

# Fröhliche Taufe

Spitzenergebnisse:

## Auktion in Schloß Ahlden

Es waren gleich mehrere Rekorde, die in Schloß Ahlden gebrochen wurden, ausgelöst durch den dreibändigen Katalog – davon ein Band zur Feier des dreihundertjährigen Meissen-Jubiläums und ein weiterer für eine nicht näher benannte, norddeutsche Gemälde-Privatsammlung. Das internationale Interesse war groß, und gleich zwei Scheichs aus den Emiraten hatten den Weg in die abgelegene kleine niedersächsische Stadt gefunden. Der Umsatz beläuft sich denn auch auf beachtliche 7,5 Millionen Euro.

Unter den Gemälden wurden die moderaten Taxen und die Marktfrische bei den Werken der niederländischen, belgischen und italienischen Schule des 19. Jahrhunderts honoriert: Ein erstes Bietgefecht galt einer „Bewaldeten Sommerlandschaft mit Wassermühle am Bach“ von Barend Cornelis Koekkoek, einer virtuosen Gewitterstimmung. Das auf 35 000 Euro geschätzte Bild wurde vom englischen Handel im Saal gegen ein Dutzend ausdauernder Telefonbieter auf schließlich 260 000 Euro gehoben. Kurz danach verzweifelte Petrus van Schendels exquisite „Nächtliche Marktszene im Mondschein und Kerzenlicht“ ihre Schätzung – von 8500 auf atemberaubende 110 000 Euro. Schon während der Vorbesichtigung hatte sich großes Interesse für drei der seltenen Gemälde des zu seiner Zeit beliebtesten italienischen Genremalers Arturo Ricci angekündigt, der seine Motive am liebsten aus dem Rokoko wählte. Der Katalogtitel, seine großformatige „Fröhliche Tauffeier“, wurde von einer „internationalen Gemäldesammlung“ von 35 000 auf 370 000 Euro gesteigert. Riccis Bilderpaar „Gesangsprobe“ und „Schach der Königin“ war einem russischen Sammler 55 000 und 70 000 Euro (Taxe je 18 000) wert. Für eine charakteristische „Italienische Bauernhofidylle“ des Eugenio Zampighi bewilligte ein Saalbieter gegen zahlreiche Telefone 60 000 Euro (9500). Europäischer Handel und Sammler stritten um zwei prächtige Hauptwerke des belgischen Stilleben-Malers Jean-Baptiste Robie, der durch seine üppig-filigranen Rosenbilder populär wurde: Beide Großformate konnten ihre Erwartungen bei 50 000 und 58 000 Euro mehr als verfünffachen. Erfolgreichstes Los bei der Klassischen Moderne war Noldes farbfresches Blumenquarell mit Strelizien, Orchideen und Anturien: Bereits 1998 war es bei der Villa Grisebach in Berlin für 184 000 Mark versteigert worden; jetzt trug es eine Schätzung von 150 000 Euro und wurde bei 220 000 Euro zugeschlagen.

Der museal bestückte, separate Meissen-Katalog mit Objekten aus dem 18. Jahrhundert glänzte mit höfischen Provenienzen, darunter erstklassige Teile des legendären Schwanen-Service aus dem Besitz des sächsischen Staatsmanns Heinrich Graf von Brühl. Ein deutscher Sammler ließ sich von der 17,5 Zentimeter hohen Trauben-Jardiniere aus diesem Service entzücken und bot 64 000 Euro (35 000) dafür und für den dazu passenden Teller noch 15 000 Euro. Hochbedeutend ist auch die Porzellangruppe „Sultan auf Elefant“, die 1741/49 sicher in unmittelbarem Auftrag Augusts des Starken im weiteren orientalischen Zusammenhang seiner „Türkischen Cammer“ entstand. Das Interesse war entsprechend und sorgte für einen rekordverdächtigen Zuschlag von 138 000 Euro (125 000). Eine ungewöhnlich reiche Auswahl von großen, farbig gefassten Tierfiguren nach Kaendler-Entwürfen traf auf breites internationales Interesse: Das Paar Drosseln wurde von einem europäischen Sammler und von einem arabischen Scheich auf 110 000 Euro (45 000) hochgeboten. Eine höfische Deckel-Terrine in Form einer naturalistischen Schildkröte mit abnehmbarem Deckel-Panzer nach einem Kaendler-Entwurf von 1720/25 geht für 95 000 Euro (75 000) in eine private Sammlung. Nur elf Zentimeter hoch, aber extrem rar ist eine farbige Plastik von August dem Starken als römischer Feldherr, aus der Zeit um 1710/20, für die 55 000 Euro (38 000) bewilligt wurden. VITA VON WEDEL